

endlich für Skandinavien (neben Nyman) Schübeler's „Vaextlivet i Norge“ zu Rathe gezogen und in ähnlicher Weise wie bei den anderen Grenzen die grössere oder geringere Uebereinstimmung mit der Buche durch 2, 1 oder 0 bezeichnet, doch war ich da leider mehr als in den früheren Fällen auf Schätzung angewiesen, konnte weniger feste Normen anlegen, namentlich wegen der Unzulänglichkeit des mir zu Gebote stehenden Litteraturmaterials. Immerhin aber war hier durch eine gewissermaassen statistische Abschätzung über die Zugehörigkeit zur Genossenschaft gewonnen¹⁾, auf Grund deren viele der geprüften Pflanzen schon während der Prüfung gestrichen wurden, darunter auch solche, die bei uns in Buchenwäldern häufig sind. Es enthält daher die folgende Liste nur die Arten, welche wenigstens einige Uebereinstimmung zeigen, einige andere sind in den Anmerkungen kurz erwähnt. Je nach dem Endergebniss der Untersuchung sind denn die Arten theilweise mit ! oder ? versehen, um ihre besonders grosse oder geringe Uebereinstimmung mit der Buche anzudeuten. Einige in den untersuchten Gebieten, z. B. Brandenburg, Preussen, ganz fehlende Arten sind mit 0* bezeichnet, um sie gegen die, welche weit häufiger als die Buche auftreten, hervorzuheben, da sie eher zur Buchengenossenschaft gehören, nur weniger weit als die Leitpflanze selbst nach den Grenzen des Gebietes hin vorgedrungen sind.

(Tabelle s. p. 356.)

Luckenwalde, 23. October 1892.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Kaufmann, P., Ein einfaches Verfahren zum Nachweis der Tuberkelbacillen im Auswurf. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XII. Nr. 4/5. p. 142—143.)

Das an Schönheit der erzielten Bilder allerdings hinter anderen Methoden etwas zurückstehende Kaufmann'sche Verfahren zum Nachweis der Tuberkelbacillen zeichnet sich durch seine ungemein grosse und sich deshalb namentlich der ärztlichen Praxis empfehlende Einfachheit aus, indem Verf. sich als Entfärbungsmittel an Stelle der Säuren einfach des siedenden Wassers bedient. In diesem be-

suchung wenig Wahrscheinlichkeit betreffs ihrer Zugehörigkeit zur engeren Genossenschaft ergaben. Doch ist es ja leicht erklärlich, dass Arten stellenweise charakteristische Glieder einer Genossenschaft sind, an anderen Orten fehlen, ebenso wie dass andere Arten weit über den Hauptverbreitungsbezirk der Genossenschaft hinausgehen. Zum Kern der Genossenschaft gehören diese aber jedenfalls nicht.

¹²⁾ Ein * in der letzten Spalte bedeutet, „vorzugsweise unter Rothbuchen“ in Thüringen (nach „Ilse, Flora von Mittelthüringen“).

¹⁾ Einige gelegentliche Ergänzungen zu allen benutzten Floren wurden noch den neuesten Jahrgängen des Botan. Jahresber. und dieser Zeitschr. entnommen

hält nämlich der Tuberkelbacillus bis über 5 Minuten lang seine Farbe, während andere Bakterien dieselbe sehr rasch verlieren. Das auf dem Deckglas angetrocknete, in Alkohol fixirte und mit heissem Carbofuchsin gefärbte Sputum wird 1½—3 Minuten lang in siedendem Wasser hin und hergeschwenkt. Die Präparate können alsdann ohne Weiteres in Wasser untersucht werden und zeigen die Tuberkelbacillen dunkelroth auf grauweisslichem Grunde. Auf tuberculöse Gewebe ist diese Methode nicht anwendbar, weil die Gewebstheile einer zu starken Quellung dabei ausgesetzt werden.

Kohl (Marburg).

Heim, L., Zur Technik des Nachweises der Cholera-vibrionen. (Centralbl. für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XII. No. 11/12. p. 353—360.)

Die von Heim angestellten Untersuchungen zielten darauf ab, ein Verfahren aufzufinden, welches gestattete, die Cholera-vibrionen aus grösseren Mengen von Wasser zu züchten durch Mittel, die sich bequem auf Choleraexpeditionen in dem bakteriologischen Kasten mitführen lassen. Aus allen Versuchen Heim's erhellt, dass die Constatirung von Cholera-bakterien keine leichte Sache ist, selbst wenn sie reichlich vorhanden sind, da die zahlreich vorkommenden peptonisirenden Arten stets rasch die Oberhand gewinnen. Die besten Resultate erzielte H. auf folgende Weise: Er versetzte 500 ccm Leitungswasser mit 2,5 gr Pepton, 5 gr Fleischextract und 0,5 gr wasserfreier Soda und inficirte diese Lösung sowie 500 ccm reinen Leitungswassers mit 1 Oese stark verdünnter Cholera-bouillon; beide Proben kamen in mit Glasplatten bedeckten Bechergläsern in den Brutschrank. In der ersten bildete sich bald ein dünnes Oberflächenhäutchen, aus welchem sich die Cholera-vibrionen züchten liessen, in der Controllprobe nicht. Selbst der einfache Zusatz von 20% Harn zum Wasser ermöglicht den Nachweis der Cholera-bakterien.

Kohl (Marburg).

Dahmen, Max, Die feuchten Kammern. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XII. No. 14. p. 466.)

Dahmen hat die feuchten Kammern in sehr einfacher und zweckmässiger Weise folgendermaassen modificirt: Ein in der Länge durchschnittener, 7—8 mm dicker Kautschukschlauch wird über den Rand der Schale einer feuchten Kammer gezogen, so dass die beiden Enden des Schlauches, welche noch mittels angewärmten Guttaperchapapiers verklebt werden können, sich wieder berühren. Der Schlauch schmiegt sich den Krümmungen der Schale genau an. Als Deckel bedient man sich einer 2—5 mm dicken, hellen Glasplatte, welche ein gleichseitiges Achteck vorstellt und die Schale überall um mindestens 2 cm überragt. Der auf diese Weise hergestellte Verschluss ist ein vollkommen hermetischer.

Kohl (Marburg).

- Altmann, P.**, Ein neuer Thermoregulator für Petroleumheizung bei Thermostaten. Mit 2 Figuren. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XII. 1892. No. 19. p. 654—655.)
- Bode, Alexander**, Das Einsammeln der Orchideen im Vaterlande. (Gartenflora. 1892. Heft 22. p. 596—602.)
- Drossbach, Paul**, Aus der bakteriologischen Praxis. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XII. 1892. No. 19. p. 653—654.)

Botanische Gärten und Institute.

- Hicks, G. H.**, The botanical laboratory. (The Speculum. Vol. XII. 1892. No. 4. p. 51—52.)

Referate.

- Pilling, F. O.**, Lehrgang des botanischen Unterrichts auf der untersten Stufe. 8°. 132 pp. Mit 71 in den Text gedruckten Abbildungen. Gera (Th. Hoffmann) 1892. 1,25 M.

Dieses Buch lehnt sich an des Verfassers „Deutsche Schulflora“ Theil I. (s. Ref. im Botanischen Centralblatt p.) an. Des Verfassers Absicht war, genaue und übersichtliche Beschreibungen der Pflanzen zu bieten, welche die 48 Blätter des ersten Theils der „deutschen Schulflora“ darstellen, dadurch in die Gestaltlehre und in die Elemente der Systemkunde methodisch einzuführen und angehenden Lehrern und Lehrerinnen den Lehrgang und Lehrstoff für den ersten Unterricht in der Pflanzenkunde zurecht zu machen.“ Die Schrift ist nicht für den Schüler bestimmt, sie soll also vielmehr den Lehrern, welche das Unterrichtsmaterial in der Botanik nicht genügend beherrschen, zur Vorbereitung dienen. Des Verfassers Vorbemerkungen zur Methode des Unterrichts sind gewiss zutreffend, ein Hauptgewicht legt er auf die Selbstthätigkeit des Schülers beim Unterricht, dieselbe wird ja leider immer noch zu sehr hintangesetzt. Ein Fragenschema soll dem Lehrer die Durchnahme erleichtern, es enthält 18 Fragen, welche das Durchzunehmende meist erschöpfen. Sodann liefert der Verfasser Lehrproben über die 48 Pflanzen, bei der ersten, dem Schneeglöckchen, ist er etwas weitläufiger, indem er genau die zu stellenden Fragen aufführt und dieselben sodann beantwortet; im Uebrigen bringt er bei jeder Pflanze einige allgemeine Bemerkungen und Beschreibungen und beantwortet dann durch Stichwörter das im Eingang aufgestellte Fragenschema, endlich werden „Fragen zur Gestaltlehre, Systemkunde und über biologische Eigenthümlichkeiten“ gestellt, die das Vorhergehende zusammenfassen sollen.

Das Buch wird seinen eigentlichen Zweck für die Hand des Lehrers gut erfüllen, allein eines ist zu bedenken: es soll, wie auf dem Titel steht, einen Lehrgang für die unterste Stufe darstellen, ein solcher hätte aber nur das Nöthigste enthalten dürfen, und das ist hier weit überschritten. Für die unterste, d. h. also

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl

Artikel/Article: [Instrumente, Präparations- und Conservations Methoden etc. 358-360](#)